

Stallen, am 1. August 1925

Recher Freund,

Gestern bei unserer Heimkehr fand ich kleine Strafe vor. Aber was mich die Freude nicht mindert. Denn gleich bei unserer Abreise war Meyer noch bei uns gewesen und hatte die ganze Kunitzschin erzählt. Ich freue mich sehr, endlich wieder bei der Strafe zu sein, meistens das die eine solche Anerkennung zu sein wird. Der Mangelzufalls zu sein, ist wirklich auch ein Ruf aus dem Himmel der dich beglückt. Die Besondere ist sicher ganz gut, als habe ich das Gefühl. Und so sehr, das auch diese Ruf genommen ist. Und wird die also ordentliches Professor und braucht dich in seiner Fähigkeit nicht zu fürchten. Ich selber in der Strafe, aber wird hoffentlich kein Pfund. Das die Strafe zu uns beizunehmen noch nicht wegwacht, ist allerdings nicht erwartet. Vielleicht mehr für mich nicht aus. Ich habe mich etwas für dich freuen, das kommt in der Strafe zu sein. Ja, die Strafe ist nicht so sehr noch nicht. Und die Strafe ist schon lange eine gewisse Schwere von mir. Das wird ja eine sehr schöne Strafe sein. Vielleicht ist es auch eher nach Münster als nach Göttingen bringe, das ist eine Frage. Immerhin habe ich mich etwas freuen.

In Münster lebt auch ein kleiner meiner Frau, Martin Trachmann. Der ist ein sehr hübscher Mann, fast von Strafe, und wird auch eine gewisse politische Haltung gefunden, kommt also für dich kaum in Betracht. Und dann ist da noch ein Bruder, Arnold von Salis (das von Salis ist sehr zu geleg), der Sohn des letzten Antistes. Er war mir nie angenehm und wird auch die Strafe nicht werden. Seine Frau dagegen ist sehr nett.

Der Thomayer in Göttingen werden soll, ist eine interessante

Botschaft. Es wäre sehr eigenartig, wenn er Professor würde. Das Ding blüht bald
er auch unbedingt. Wenn unzufällig man es, wenn die Schwing aus der
Rücken hefte. Es geschieht der schmerzhaften Triebe ja allerdings wahr. Sie hat
nicht besser verdient. Aber was soll denn werden, wenn wir schließlich auf Wasser
und Landman allein angewiesen sind?

Du wirst mich übrigens richtig gebildet finden werden müssen. Und, die
hat dich ja allmählich dazu gewöhnen können. Der Kleinkind wird wohl
auch von dieser Wandlung nicht ganz beirrt werden. Deine Sache aber, was
soll das denn werden? Mein Schicksal hat sich seit dem Vandalen aus-
drücklich von der Verpöschung verhalten.

Wir haben Treppis in Ruhe gelassen. Und schon wir wieder in Ruhe und Mü-
de und als sollte eigentlich eine Prüfung machen soll die zu schreiben. Es hat
nunmehr etwas, wieder zu dem Vort zu kommen.

Wie schick ich die meine „gesamten Triebe“. Sie werden wohl das empfinden,
das ich mir bei auf diesen Punkt, wenn ich erweise das Kappi allgütig werde.

Güsse deine Frau und deine Kinder und sei sehr herzlich gegrüßt, aus
von meiner Frau. Dein

Peter Schuster